A1NEU4 1. Lebenswert und bezahlbar wohnen in Bielefeld

Gremium: Kreivsorstand / Steuerungsgruppe
Beschlussdatum: 13.05.2020

Text

Kapitel 1. Lebenswert und bezahlbar wohnen in Bielefeld

Unsere Vision

Immer mehr Menschen wollen in Bielefeld leben, denn hier lebt man gut. Wir wollen, dass alle Bürgerinnen und Bürger, die Alteingesessenen und die Zugezogenen, attraktiv und bezahlbar wohnen können. Dazu gehört für uns GRÜNE auch, dass unsere Häuser das Klima nicht weiter aufheizen, Wärme für alle bezahlbar und die Wohnumgebung lebendig und grün ist. In Bielefeld müssen wir dafür in den kommenden Jahren bestehende Wohnungen sanieren und mehr als 5.000 neue bauen. Wohnungsbau wollen wir zukunftsfest auch für kommende Generationen gestalten! Er muss sozialen und ökologischen Leitbildern folgen, damit in Zukunft neue, klimagerechte Wohngebiete zu günstigen Konditionen für alle Bürger*innen entstehen können.

Stadtentwicklung für alle, für morgen

Was wir wollen

Bielefeld soll für alle eine lebenswerte Stadt sein. Menschen sollen sowohl in der Innenstadt als auch in den Außenbezirken gerne leben. Wir wollen Stadtentwicklung mit den Menschen planen, damit die Lebensqualität aller im Mittelpunkt steht. Ziel und Antrieb zugleich ist uns dabei, Stadtentwicklung in Einklang mit Natur- und Umweltschutz zu gestalten.

Wir wollen attraktive Quartiere mit bezahlbarem Wohnraum und städtischem Grün. Denn diese sind für uns untrennbar mit zukunftsgerichteter Stadtentwicklung verbunden und genießen in der Planung Vorrang. Dazu gehören Orte der Begegnung wie Nachbarschaftszentren, eine sehr gute ÖPNV-Anbindung und kurze Wege zu Arztpraxen und anderen Einrichtungen. Fuß- und Radverkehr haben für uns bei der Planung Vorrang vor Autoverkehr. Wir schaffen Platz für Freizeit und sichere Spielzonen statt Autoparkplätze.

Wir machen Bielefeld zu einer modernen und gesunden Stadt, in der man sich gerne aufhält, sich sicher bewegen kann und gute Luft zum Atmen hat; und die für die Zukunft mit drohenden Klimaveränderungen gut gerüstet ist.

Was jetzt wichtig is

- Platz schaffen! Unser Ziel ist eine autofreie Innenstadt. Dafür werden wir schrittweise die Hälfte der der öffentlichen, oberirdischen Parkplätze

umwandeln – zum Beispiel in Fahrradparkplätze, Aufenthaltsorte für Anwohner*innen und Passant*innen.

- Bequem und klimaschonend mobil! Mobilitätsstationen, an denen Leihräder, Carsharing, ÖPNV und weitere Fortbewegungsmittel gebündelt sind, müssen eingerichtet werden für umweltfreundliches Pendeln und nachhaltigen Tourismus.
- Frisch- und Kaltluftschneisen in der Stadt dürfen nicht verbaut werden, um eine bessere Durchlüftung der Stadt zu ermöglichen.
- Bequeme Frischwasserversorgung unterwegs! Wir stellen frei zugängliche Trinkbrunnen auf den Stadtplätzen und an zentralen ÖPNV-Haltestellen auf.
- Wir entwickeln Wohn- und Mobilitätskonzepte mit unseren Nachbarkommunen, um das Pendeln auch ohne Auto zu ermöglichen.
- Die Beleuchtungssituation in der Stadt muss sich verbessern, um das Sicherheitsempfinden zu stärken.

Was wir als Erstes angehen

- Wir starten einen Ideenwettbewerb, um die Nutzung und Umwidmung der ehemaligen britischen Kasernen (Konversionsflächen) voranzubringen.
- Die Stellplatzsatzung wollen wir ändern, um übermäßigen Flächenverbrauch für Parkplätze und verteuerten Wohnungsbau zu verhindern.
- Wir geben die Planung in Auftrag, den Bahnhofvorplatz zum Mobilitätszentrum der Stadt zu machen.
- Wir unternehmen die notwendigen Schritte für eine autofreie Wilhelmstraße.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen und erhalten

Was wir wollen

In einer Wohnung zu leben, die bezahlbar ist, die lebenswert ist und die genug Platz bietet, verstehen wir als Grundrecht. Doch immer mehr Bielefelder*innen finden keine Wohnung, die sie sich leisten können. Das liegt auch daran, dass Wohnraum für die wachsende Stadt zu knapp wird, und deshalb muss neu gebaut werden. Städte haben die gesetzliche Möglichkeit, Stadtgebiete besonders zu schützen, wenn die Verdrängung der bisherigen Wohnbevölkerung droht. Wenn Wohnungen verkauft werden, hat die Stadt ein Vorkaufsrecht, das den Erhalt günstiger Mieten garantiert.

Wir GRÜNE haben die Einführung einer Baulandstrategie maßgeblich vorangetrieben und werden uns weiter leidenschaftlich für sie einsetzen. Mit der Baulandstrategie hat die Stadt die Hoheit darüber, welche Flächen in welcher Weise bebaut werden. Nur so können wir als Gemeinschaft die Entwicklung der Mieten und des Wohnungsmarkts in unserer Stadt steuern. Die konkrete Umsetzung der Baulandstrategie wird unser GRÜNER Schwerpunkt in der kommenden Wahlperiode sein.

Bielefeld muss auch als wachsende Großstadt eine grüne Stadt bleiben, nur so bleibt sie lebenswert und gesund. Wir setzen auf eine Balance zwischen Wachstum und Flächenverbrauch und wollen Bodenspekulation verhindern. Dies wird in Partnerschaft mit städtischen und regionalen Baugesellschaften sowie privaten Investor*innen umgesetzt. Frühzeitige Bürger*innenbeteiligung ist für uns hierbei selbstverständlich – die Interessen Betroffener müssen mitentscheidend sein!

Was jetzt wichtig ist

- Mietkostenspirale stoppen! Die Stadt soll in Zukunft häufiger das städtische Vorkaufsrecht für Bauland und Wohnungen nutzen.
- Die derzeitige Mindestquote von 25 Prozent sozialem Wohnungsbau wollen wir erhöhen und Grundstücke vorzugsweise an die städtischen Wohnungsgesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften vergeben.Die entsprechenden Fördermittel des Landes wird die Stadt Bielefeld zu 100 Prozent abrufen. Weitere Möglichkeiten der Mietpreisdämpfung (Städtebauliche Verträge, Baulandmodell) werden wir umsetzen.
- Die Baukosten sollen über eine Grundstücksvergabe im Erbbaurecht bei Bedarf weiter verringert werden.

Was wir als Erstes angehen

- Baulandstrategie weiter ausgestalten! Wir schreiben Kriterien fest, die Wohnprojekte und neue Wohnformen ermöglichen.
- Wir sorgen dafür, dass Bauvorhaben durch individuelle und unkomplizierte behördliche Entscheidungen schneller umsetzbar sind. Dies wollen wir durch mehr digitalisierte Prozesse und Personal sicherstellen.

Klimagerechtes Bauen und Wohnen

Was wir wollen

Bielefelder*innen brauchen nicht einfach nur mehr, sondern mehr klimagerechte Wohnungen. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie konnten wir erreichen, dass Natur- und Klimaschutz bei Planungen berücksichtigt werden. Diese Strategie soll durch die Wiedereinrichtung eines Planungsamtes aufgewertet werden. Klimafreundliches Bauen muss selbstverständlich werden. Der Wohnungsbau der städtischen Gesellschaften muss hier als Vorbild vorangehen.

Aber auch Bürger*innen soll es erleichtert werden, nach ökologischen und sozialen Kriterien zu bauen. Hierfür bedarf es einer kommunalen Beratungsstelle, die zu Modernisierungen ebenso berät, wie zu der Frage, wie auf bestehenden Flächen mehr Wohnraum geschaffen werden kann.

Im Bereich Energie ist in Bielefeld noch mehr drin! Wir verachtfachten die Photovoltaikanlagen in und um Bielefeld. Ziel ist die Nutzung möglichst vieler Dachflächen, Fassaden und Balkone in der Stadt für die Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen. Wir wollen Photovoltaik auf den Dachflächen von allen Neubauten.

Was jetzt wichtig ist

- Wir fordern die Einrichtung eines Planungsamts für mehr Qualität im Städtebau. Wir brauchen eine zentrale Zuständigkeit für die Stadtplanung, um unsere Stadt visionär und ökologisch weiterzuentwickeln.
- Die bestehenden städtischen Gebäude sollen bis 2030 klimaneutral werden.
- Wir fördern Modernisierungsmaßnahmen wie energetische Sanierung, Begrünung oder Photovoltaik von bestehenden Gebäuden.
- Fassaden-, Dach- und Brückenbegrünung fördern, die das Gebäude vor Hitze und die Menschen vor indirekter Sonnenstrahlung, Schall und Feinstaub schützt.
- Alle geeigneten städtischen Großfassaden wollen wir begrünen. Bei Neubauten soll dies verpflichtend sein. Für saubere Luft zum Atmen!
- Wir wollen, dass Bauvorhaben so emissionsarm wie möglich durchgeführt werden. Dafür setzen wir auf Sanierung anstatt auf Abriss und Neubau. Im Falle von Neubauten (anstelle von Sanierung) soll die CO_2-Bilanz ermittelt und durch Ausgleichsmaßnahmen kompensiert werden.

Was wir als Erstes angehen

- Besetzen wir die Stelle einer städtischen Klimamanagerin/eines Klimamanagers.
- Richten wir eine kommunale Beratungsstelle für ökologisches Bauen und Wohnen ein.
- Führen wir eine Quote für regenerative Energieerzeugung in Neubaugebieten ein.

Neue Wohnmodelle und Wohnformen fördern

Was wir wollen

Unsere Gesellschaft verändert sich und mit ihr das Wohnen. Wohngebiete und Wohnformen wollen wir für alle Menschen planen, für unterschiedlichste Bedürfnisse, Altersstufen, Lebensphasen und Geldbeutel – wir schaffen Raum für Ideen.

Im Wohngebiet der Zukunft leben wir urban und doch mitten im Grünen, auch ohne eigenes Auto sind wir mobil. Die Gebäude und Grünflächen nutzen dem städtischen Klima, passen sich an kommende Klimaveränderungen an und wirken diesen sogar entgegen.

Quartiere bilden die Vielfalt unserer Bevölkerung ab und ermöglichen „sicheres Wohnen ein Leben lang“. Wir achten neben ökologischen Zielvorgaben auf attraktive Architektur, kurze Wege zu Apotheke, Kita und Co. und die Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten. Das vermeidet nicht nur Verkehr, sondern schafft mehr Familienfreundlichkeit für Alt und Jung.

Alternative Wohnprojekte wie Bürger*innengenossenschaften, Modellprojekte, Ökosiedlungen und Mietsyndikate sind eine wertvolle Ergänzung zum Wohnungsbau der städtischen Gesellschaften, Genossenschaften und Investor*innen. Dies ist eine von Bielefelds Stärken und dieses bürgerschaftliche Engagement wollen wir weiterhin ermöglichen, fördern und unter Berücksichtigung verpflichtender Kriterien auch bevorzugen.

Was jetzt wichtig ist

- Wir wollen den Anteil von Quartiers- und Mehrgenerationenprojekten deutlich erhöhen.
- Gemeinschaftliches Wohnen! Baugemeinschaften und selbstorganisierte solidarische Wohnprojekte wollen wir bei der Vergabe von Baugebieten bevorzugen.
- Neue Stadtquartiere planen wir weitgehend autofrei. Durch gemeinschaftliche Garagen mit Stellplätzen auch für Carsharing, Lastenräder und private Autos sind Anwohner*innen bequem mobil.

Flächen schützen und effizient nutzen

Was wir wollen

Mit dem Bevölkerungswachstum in Bielefeld ist ein erhöhter Bedarf an Wohnraum verbunden. Daraus können sich Zielkonflikte ergeben.

Die nicht versiegelten Flächen und Freiräume haben eine große Bedeutung für den Klima-, Umwelt- und Naturschutz, die Landwirtschaft und die Lebensqualität der Stadtbewohner*innen. Bevor neue Freiräume in Anspruch genommen werden, müssen deshalb die Möglichkeiten der Innenverdichtung, des flächensparenden Bauens, der Gebäudeaufstockung, der Sanierung von Altbauten, der Nutzung von Industriebrachen und der Konversionsflächen genutzt werden. Erscheint die Nutzung von Freiräumen für Bebauung (Wohnen und Gewerbe) unvermeidlich, sind zur Überprüfung der Eignung die Belange des Klimaschutzes, des Naturschutzes und der Landwirtschaft zu berücksichtigen. Grundlage dafür sind das „Zielkonzept Naturschutz“ und das „Klimaanpassungskonzept“ der Stadt, die klare Kriterien vorgeben.

Dazu gehören eine zukunftsfähige Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, möglichst autoarme, rad- und fußgängerfreundliche Straßenzuschnitte und Mobilitätsstationen, die kurze und klimafreundliche Arbeits- und Schulwege ermöglichen. Nicht zuletzt bedarf es einer gut ausgebauten Infrastruktur aus Nahversorgung, Kitas, Schulen und zum Bielefelder „Puschengrün“, den Grünflächen direkt ums Eck.

Was jetzt wichtig ist

- Flächenfraß eindämmen! Den Flächenverbrauch wollen wir deutlich begrenzen.Flächensparendes Bauen ist das Gebot der Stunde!
- Die Geschosszahl in der Wohnbebauung muss an die bauliche Umgebung angepasst erhöht werden erhöht werden.
- Handel und Gewerbe verpflichten wir bei Bauvorhaben zu mehrgeschossigen Bauten mit integrierten Wohneinheiten. Neue eingeschossige Supermärkte mit großen ebenerdigen Parkplätzen haben keinen Platz mehr in Bielefeld! Auf bestehenden eingeschossigen Supermarktgebäuden soll dort, wo es möglich ist, Wohnraum geschaffen werden. Die Versiegelung von großen Flächen für Parkplätze werden wir stoppen.
- Wir wollen die Flächenreserven für Innenentwicklung konsequent nutzen. Dazu gehören besonders Konversionsflächen sowie sonstige nicht genutzte oder untergenutzter Flächen.
- Wir fördern besonders mehrgeschossigen städtischen, genossenschaftlichen und privaten Wohnungsbau.

Was wir als Erstes angehen:

- Wir werden beim Bau von großflächigem Einzelhandel eine Kombination mit Wohnungsbau festschreiben und durchsetzen.